

DIE MENSCHENRECHTE FÜR MENSCHEN IN EXTREMER ARMUT GELTEND MACHEN

Ausschnitte aus dem Handbuch für die Umsetzung der Leitlinien der Vereinten Nationen betreffend extreme Armut und Menschenrechte¹

Teil 3 - Den Menschen in grosser Armut die Mittel geben, damit sie ihre Rechte einfordern können

ABSCHNITT 8 KULTURELLE BETEILIGUNG FÖRDERN, STIGMATISIERUNG BEKÄMPFEN, SOZIALE INTEGRATION ERMÖGLICHEN

Die Staaten sollten (...) das vielfältige Kulturgut auf ihrem Gebiet und in ihrem Zuständigkeitsbereich, einschliesslich das Kulturgut der Personen in Armut anerkennen und schätzen.

Leitlinien betreffend extreme Armut und Menschenrechte, Recht auf Teilhabe am kulturellen Leben und am wissenschaftlichen Fortschritt sowie dessen Anwendungen, Paragraf 90a, S. 31.

Die Regierungen sollten das Kulturgut – mit Ausnahme schädlicher traditioneller Praktiken – und den Zugang aller Menschen zum kulturellen Leben achten, schützen und fördern. Über die Kultur und die Künste können die Bevölkerungen ihre Werte, Erfahrungen und Glaubensvorstellungen zum Ausdruck bringen und so ihre Menschlichkeit und den Sinn, den sie ihrem Leben geben, darstellen. Kulturelle Aktivitäten bieten Randgruppen zudem die Möglichkeit, den anderen sozialen Gruppen die Realität ihres Lebens zu zeigen und mit ihnen Partnerschaften einzugehen. Überdies sollten die Regierungen dafür sorgen, dass alle am Fortschritt, den die neuen Technologien mit sich bringen, teilhaben können.

TROTZDEM KOMMT ES OFT VOR, DASS MENSCHEN IN EXTREMER ARMUT:

- nicht in der Lage sind, am kulturellen Leben der Gesellschaft, in der sie leben, teilzuhaben, weil ihnen die Mittel oder die Zeit dazu fehlen oder sie befürchten, aufgrund ihrer Zugehörigkeit oder ihrer Sprache stigmatisiert zu werden. Dies schwächt ihr Zugehörigkeitsgefühl und verstärkt ihre Isolation;

¹ Alison Graham, Francesca Restifo, Janet Nelson, FAIRE DES DROITS DE L'HOMME UNE REALITE POUR LES PERSONNES QUI VIVENT DANS L'EXTREME PAUVRETE. Manuel pour la mise en œuvre des Principes directeurs des Nations Unies sur l'extrême pauvreté et les droits de l'homme, © Mouvement international ATD Quart Monde et Franciscans International 2015.

Der Ausschnitt (Seiten 47-48) wurde vom BSV-Übersetzungsdienst übersetzt, zur Vorbereitung auf die nationale Konferenz gegen Armut vom 22. November 2016.

- feststellen, dass ihre Kultur und ihre Sprache nicht bekannt sind, nicht verstanden werden oder mit Vorurteilen behaftet sind. Sie ziehen es deshalb manchmal vor, sich zurückzuziehen oder ihre kulturelle Identität geheim zu halten, um nicht belästigt, diskriminiert oder bedroht zu werden.
- nicht ausreichend über wissenschaftliche Fortschritte und neue Technologien informiert sind, die ihre Lebensbedingungen verbessern könnten, wie zum Beispiel über Solarenergie oder Internet, oder dass sie keinen Zugang dazu haben.

EMPFOHLENE AKTIONEN

SCHRITT 1

MIT DER LOKALBEVÖLKERUNG SPRECHEN; INFORMATIONEN SAMMELN

Nachdem Sie mit den Personen, Gruppen oder Gemeinschaften Bekanntschaft geschlossen haben (vgl. Teil 2), können Sie Ihnen die folgenden Fragen stellen (falls relevant):

- Nehmen Sie an kulturellen Aktivitäten teil?
- Haben Sie Schwierigkeiten, Zugang zu kulturellen Veranstaltungen, Gütern und Dienstleistungen sowie zu kulturellen Institutionen zu erhalten?
- Sind einige Personen isolierter als andere?
- Gibt es etwas, das Ihr Kulturgut gefährdet und Sie daran hindert, an kulturellen Aktivitäten teilzunehmen (z. B. staatliche Tourismuspolitik, die der Kultur der Bevölkerungen schadet oder Einheimische von ihrem Land vertreibt?)
- Hilft Ihnen die Regierung, Ihre Kultur zu erhalten und sie bekannt zu machen?
- Ist Ihre Kultur mit Vorurteilen behaftet, die Ihnen den Zugang zu Dienstleistungen versperren oder verhindern, dass Sie Ihren Lebensstandard verbessern können?
- Können Sie sich frei äussern und sich nach Ihren eigenen Vorstellungen Ihrer Kultur oder Ihren Traditionen entsprechend kleiden?
- Könnte Ihre Situation mit neuen Technologien verbessert werden?

SCHRITT 2

MOBILISIEREN UND BEFÄHIGEN

- **Besprechen Sie die Wünsche der Personen** und schaffen Sie Voraussetzungen, damit Ideen für gemeinsame Aktionen entstehen.
- **Betreiben Sie Aufklärungsarbeit** in Bezug auf die Pflicht der Regierung, den Zugang zu kulturellen Aktivitäten und Veranstaltungen zu garantieren und die kulturelle Vielfalt zu schützen.
- **Kontaktieren Sie Vereinigungen**, die sich für den Schutz der Kulturen von Einheimischen, Minderheiten oder für lokale Kulturen einsetzen.
- **Informieren Sie sich** über Personen, die auf lokaler und, wenn möglich, auf nationaler Ebene für die soziale Integration, die Regulierung der Medien, die Ausarbeitung von Schulprogrammen und die Tourismuspolitik zuständig sind.

SCHRITT 3

SICH MIT DER PERSON, DER GRUPPE ODER DER GEMEINSCHAFT, EINSCHLIESSLICH DEN AM MEISTEN AUSGEGRENZTEN UND BENACHTEILIGTEN MITGLIEDERN, ÜBER DIE DURCHZUFÜHRENDE AKTIONEN EINIGEN

Unterstützen Sie die lokalen Behörden

- **Schaffen** Sie die nötigen Voraussetzungen, damit Personen in Armut am kulturellen Leben teilhaben können, Zugang dazu haben und etwas dazu beitragen können. Die folgenden Fragen können dabei helfen:
 - **Wie** können die kulturellen Güter und Dienstleistungen (Bibliotheken, Museen, Kinos) auch für Menschen in Armut zugänglich gemacht werden? (Zum Beispiel durch Sensibilisierung des Personals, durch mobile Bibliotheken oder Museen für abgelegene Regionen oder durch lokale Radiosender, welche die Bewohnerinnen und Bewohner isolierter Gebiete mit kulturellen Informationen versorgen ...)
 - **Welche öffentlichen Räume** stehen den Organisationen, die mit benachteiligten Bevölkerungsgruppen arbeiten, für kulturelle Aktivitäten zur Verfügung?
 - **Welche Personen** benötigen besondere Aufmerksamkeit und welche Spezialmassnahmen sind erforderlich, um ihren Zugang zu kulturellen Aktivitäten zu fördern.
- **Prüfen** Sie, wie die Kultur der lokalen Bevölkerung und die der anderen Bevölkerungen in die Schulprogramme integriert wurden. Schlagen Sie Verbesserungen vor.
- **Versuchen** Sie die den Zusammenhang zwischen dem Zugang der einheimischen Bevölkerungen zu ihrem Land (und die Kontrolle darüber) und ihrem Recht auf Teilhabe am kulturellen Leben zu verstehen; fördern Sie das Bewusstsein über allfällige Gefahren für ihre kulturelle Identität und nötige Schutzmassnahmen, die ihnen den Zugang zu ihrem Land gewährleisten.
- **Schützen** Sie bestehende Arten des kulturellen Ausdrucks, indem Sie die kulturellen Praktiken zusammen mit den lokalen Bevölkerungen dokumentieren.
- **Versuchen** Sie herauszufinden, wie Menschen in Armut aufgrund ihrer Kultur stigmatisiert oder daran gehindert werden könnten, sich zu äussern. Ermitteln Sie die nötigen Aktionen, insbesondere eine bessere Gesetzgebung, die negative Stereotypen definiert und verbietet und das allgemeine Bewusstsein für die Lebensbedingungen von Menschen in Armut fördert.

Arbeiten Sie mit den lokalen Meinungsführerinnen und -führern zusammen:

- **Anerkennen** und würdigen Sie die kulturelle Vielfalt.
- **Respektieren** und schützen Sie das Kulturgut der Bevölkerungen in Armut.
- **Unterstützen** Sie integrationsfördernde kulturelle Praktiken.

RESSOURCEN FÜR DIE WAHRNEHMUNG KULTURELLER RECHTE

Für weitere Informationen zu kulturellen Rechten vgl.:

<<http://www.unesco.org/new/en/unesco/resources/publications/>>, abgerufen am 2. Juni 2016